

# »» Globale Ungleichheit: Konzepte und Trends im Überblick

Nr. 3, 1. Februar 2018



Autorin: Alina Sennewald  
Redaktion: Karla Henning

Ausgeprägte Ungleichheit hat erwiesenermaßen negative Konsequenzen auf langfristiges Wirtschaftswachstum, politische Stabilität und soziale Kohäsion. Internationale Ziele zur Bekämpfung von Armut und zur Förderung des Wohlstands sind zudem untrennbar mit Verteilungsfragen verknüpft. Das Sustainable Development Goal 10 verankert daher eine breit gefächerte Zielsetzung bezüglich der Reduzierung von Ungleichheit in den Dimensionen Einkommen, Chancen, politische Rechte und wirtschaftliche Teilhabe in der globalen Nachhaltigkeitsagenda 2030. Im Folgenden sollen die Trends globaler Einkommensungleichheit, basierend auf zentralen Ungleichheitsmaßen wie dem Gini-Index, differenziert dargestellt und drei verschiedene Konzepte präsentiert werden, auf die sich die weltweite Ungleichheitsdebatte konzentriert.

## Erstmals Trendwende bei der globalen Ungleichheit

Betrachtet man die Einkommensverteilung aller Bürger weltweit, unabhängig von nationalen Grenzen, hat die Ungleichheit seit Beginn der industriellen Revolution deutlich zugenommen. Zwischen 1820 und 1988 hat sich der globale Gini-Index von schätzungsweise 0,5 auf einen Wert von rund 0,7 erhöht (Skala zwischen 0 (komplette Gleichverteilung) und 1 (maximale Ungleichverteilung)). Seit Beginn der 1990er Jahre ist hingegen erstmals ein rückläufiger Trend bei der globalen Ungleichheit zu beobachten (Grafik). Letzte Berechnungen gehen von einem Gini-Index von 0,62 aus. Die Welt bleibt folglich das „Land“, in dem die Verteilung der Einkommen zwischen den Individuen das höchste Maß an Ungleichheit aufweist und liegt oberhalb des nationalen Niveaus der Länder mit den höchsten Gini-Indizes.

## Konvergenztrends reduzieren zuletzt Ungleichheit zwischen Ländern

Wählt man hingegen die Länder selbst als Analyseeinheit und vergleicht deren durchschnittliche Einkommen über die Zeit, zeigt sich, dass auch die Ungleichheit zwischen Ländern („Between-country inequality“) seit dem Ende der 1980er Jahre absolut rückläufig ist (mit der Bevölkerungsgröße gewichtet). Diese Konvergenz wird maßgeblich durch die steigenden Einkommen in den bevölkerungsreichen Ländern China und Indien bestimmt. Wie die Grafik illustriert, hat sich der relative Erklärungsanteil dieser Dimension von Einkommensungleichheit zwar reduziert (von 80% auf 65%), bleibt jedoch weiterhin die primäre Ursache globaler Einkommensungleichheit.

## Ungleichheit innerhalb von Ländern nimmt insgesamt zu

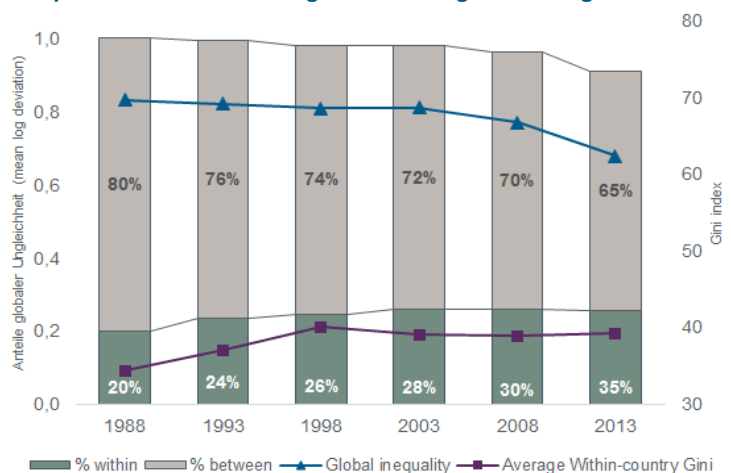
Bedingt durch die zunehmende Divergenz der individuellen Einkommen innerhalb vieler Länder, ist der Durchschnitt nationaler Ungleichheitskennzahlen hingegen gestiegen. Die Hintergründe hoher Ungleichheit sind äußerst heterogen und schwer zusammenzufassen. Das Land mit der höchsten Ungleichheit ist Südafrika gefolgt von Haiti, Honduras sowie Ruanda und 6 weiteren Ländern aus der Region Lateinamerika und Karibik. Das größte Maß an Gleichheit zeigt sich ausschließlich in Industrieländern sowie in Osteuropa und Zentralasien, angeführt von der Ukraine, Slowenien und Nor-

wegen. Der durch die durchschnittliche „Within-country inequality“ zu erklärende Anteil der globalen Ungleichheit hat sich von 20% (1988) auf 35% (2013) erhöht (Grafik). Regional differenziert war zwar lange Zeit ein Rückgang der durchschnittlichen Ungleichheit innerhalb der Länder in den Regionen Lateinamerika, Subsahara-Afrika und Ostasien festzustellen (ausgehend von einem hohen Niveau), dieser stagnierte jedoch zuletzt. Ungleichheit in Südasien und der MENA-Region hat hingegen zugenommen, so dass sich insgesamt der steigende Trend ergibt.

## Fazit

Die globale Einkommensungleichheit hat bis zum Beginn der 1990er Jahre konstant zugenommen und verbleibt trotz des jüngeren Konvergenztrends der Einkommensunterschiede zwischen Ländern auf sehr hohem Niveau. Die zunehmende Ungleichheit innerhalb von Ländern, bleibt vor dem Hintergrund der damit verbundenen hohen sozioökonomischen Kosten, eine zentrale Herausforderung für die nationale Politik und die internationale Entwicklungszusammenarbeit. ■

Graphik: Zusammensetzung und Trends globaler Ungleichheit



Quelle: In Anlehnung an World Bank (2016): Poverty and Shared Prosperity 2016: Taking on Inequality.